



Lernen Lernen

Elternabend
am 11. Februar 2019

Ziele des Lernen Lernens

- langfristigeres und effektiveres Lernen
- entspanntere Vor- und Nachmittage
- bessere Noten
- weniger Stress zu Hause
- Kinder, die zeigen, was sie können





Themen des Abends

- 1 Grundlagen für Hausaufgaben
- 2 Hausaufgaben-Einteilung
- 3 Pausen
- 4 Hilfen zur Selbständigkeit
- 5 Tipps für mündliches Lernen
- 6 Motivation
- 7 Vorbereitung auf Schulaufgaben
- 8 Vokabellernen
- 9 Lerntyp (Test von Schülern)
- 10 Elterntyp (Test von Eltern)
- 11 Handy





1. Grundlagen für Hausaufgaben

- Ruhiger Arbeitsplatz ohne Störung
- Ordnung am Schreibtisch
- Richtige Zeit (Leistungskurve)
- Grundbedürfnisse befriedigt
- Angenehme Atmosphäre
- Richtige Planung des Lernens/ der Hausaufgabe (und der Zeit danach)
- keine störenden Medien!!!



2. Hausaufgaben-Einteilung

Beispiel:



Hausaufgabenplan für 31.01.



Fach/Pause	Aufgabe bzw. Pause	Dauer	Erledigt
ERDKUNDE	Karte zeichnen	10	✓
MATHE	Seite 14, Aufgabe 4 a-d	15	✓
PAUSE	frische Luft schnappen	5	✓
MATHE	Seite 14, Aufgabe 4 e	5	
DEUTSCH	Ideen für Aufsatz sammeln und strukturieren	10	
ENGLISCH	7 Vokabeln lernen	10	
PAUSE	Musikstück hören	5	
DEUTSCH	Aufsatz schreiben	25	
PAUSE	mit Hund Gassi gehen	10	
BIOLOGIE	Text Seite 47 lesen	5	
ENGLISCH	8 Vokabeln lernen und die vorherigen 7 Vokabeln wiederholen	15	



3. Pausen

Allgemeines:

- Effektiveres Arbeiten möglich
- Lieber viele kleine Pausen als eine große
- **Unbedingt einplanen:** Zeitpunkt, Dauer, Art der Pause
- Arbeit nach der Pause sollte schon „warten“
- Kontraproduktiv: Computer, Fernsehen, Handy...
- Bsp.: Sport, Musik, Essen, Strecken, Atemübung...



4. Hilfen zur Selbständigkeit

- Schrittweise Reduktion von Kontrolle und Hilfe
- Wahlmöglichkeiten anbieten
- Ideen und Vorschläge der Kinder einholen und berücksichtigen
- Erfolgserlebnisse möglich machen
- Lob und Bestätigung

5. Tipps für mündliches Lernen.

Grundprinzip: Mindestens genauso ernst nehmen wie schriftliche Hausaufgaben!!!

- a) Denksysteme
- b) Lernkanäle
- c) Wiederholen wiederholen wiederholen





5. Tipps für mündliches Lernen

b) Denksysteme

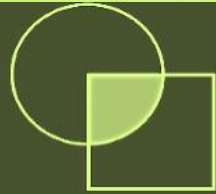
Lutscher: 0,05 €
Eis: 1,05 €
zusammen: 1,10 €

$3 + 2 = \dots$

Morgenstund hat

...

STEUER-
ERKLÄ-
RUNG
§§§



5. Tipps für mündliches Lernen

b) Denksysteme

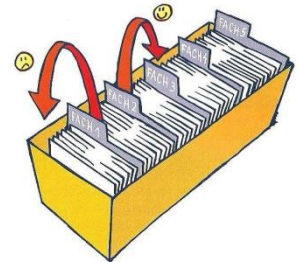
Denksystem 1	Denksystem 2
<ul style="list-style-type: none">• Schnell ($2 + 2 = \dots$)• Instinktiv• Emotional• Ohne Aufwand• Nicht willentlich	<ul style="list-style-type: none">• Langsam• Aufmerksamkeit fordernd• Kopf-gesteuert• Anstrengend• bewusst

Fazit: Kinder brauchen oft Unterstützung, um das langsame Denken „anzuschalten“

5. Tipps für mündliches Lernen

a) Denksystem 2: aktiv lernen

- Arbeitsplatz und Heft ordentlich gestalten
- Konzentration, d.h. nur eine Sache im Fokus
- Selbst erklären (Kurzreferat)
- Karteikarten (auch Computerprogramm)
- Zusammenfassen, gut auch auf Spickzettel
- Tabellen und Zeichnungen im Buch erklären
- Lückentext
- Eselsbrücken bauen
- Vokabel- oder Fachbegriff-Geschichten



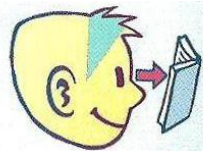


5. Tipps für mündliches Lernen

b) Lernkanäle

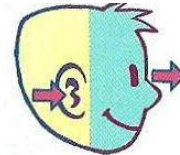
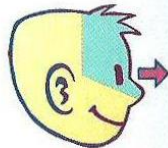


Wir behalten...
10 Prozent von dem,
was wir nur lesen



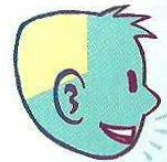
20 Prozent von dem,
was wir nur hören

30 Prozent von dem,
was wir nur sehen



50 Prozent von dem,
was wir hören und sehen

70 Prozent von dem,
was wir mit eigenen
Worten wiedergeben



90 Prozent von dem,
was wir selbst
ausprobieren

5. Tipps für mündliches Lernen

c) Wiederholen

sehen
→
hören
→
tasten
→
schmecken
→

Konzentration
Emotion/Interesse
Wiederholung
Assoziation

bewußt

„passives
Wissen“

unbewußt



5. Tipps für mündliches Lernen

c) Tipps zum Wiederholen

- Wiederholung möglichst zeitnah
- Kurzfristig Gelerntes ist „passiv“
- Wiederholung mit vielen Lernkanälen und aktiv!
- Anknüpfung an Gefühle, Bekanntes, Interessantes...
- Lieber jeden Tag 10 Minuten Vokabeln wiederholen als am Sonntag zwei Stunden



6. Motivation

- Ursachenforschung
- Vertrag, klare Absprachen, Mitbestimmung
- Planung
- Rituale
- Positive Arbeitsatmosphäre
- Abwechslung
- Lob und Zuwendung
- Positive Kommunikation



7. Schulaufgaben-Vorbereitung

1. Stoffgebiet	2. Lernportionen	3. Unklarheiten	4. Zeit	5. Lernmethoden	6. Wochenplan
	<ul style="list-style-type: none">•••				
	<ul style="list-style-type: none">•••				
Wiederholen?	<ul style="list-style-type: none">•••				



7. Schulaufgaben-Vorbereitung

Beispiel Englisch

1. Stoffgebiet	2. Lernportionen	3. Unklarheiten	4. Zeit	5. Lernmethoden	6. Wochenplan
Unit 1	<ul style="list-style-type: none">Vokabelnsimple pastText S. 12	unregelmäßige Verben	<ul style="list-style-type: none">30 min30 min20 min	<ul style="list-style-type: none">KarteikartenHeft und Übungen im BuchLesen, schreiben, Lückentext	<ul style="list-style-type: none">Je 25 min am Sa Vor- und Nachmittagje 35 min am Mo/Di Nachmittag20 min am Do Nachmittag
Wiederholen?	<ul style="list-style-type: none">Vokabeln aus letztem Jahrpresent perfect				



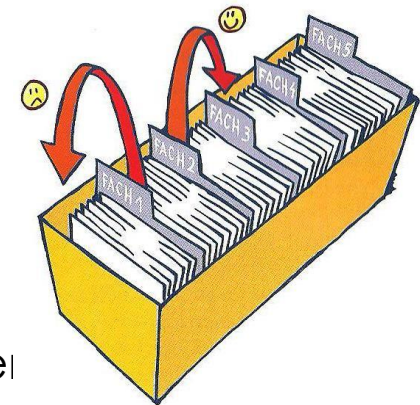
8. Vokabellernen

Allgemein beachten:

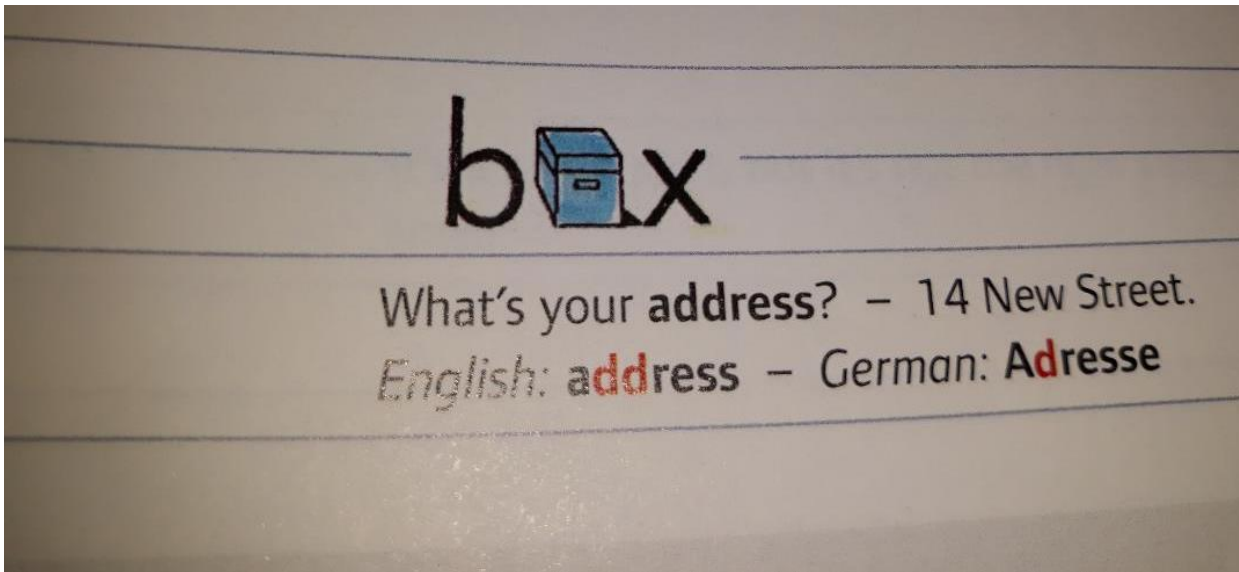
- Immer nur 5-7 auf einmal neu lernen
- Viele Lernkanäle nutzen (mündlich und schriftlich lernen)
- Keine zwei Sprachen nacheinander lernen

Tipps

- Sätze bilden
- Karteikarten schreiben
- Eselsbrücken bilden (oder aus dem Buch nutzen)
- Skizzen anfertigen
- Wortfamilie bilden
- Aus Vokabeln eine Geschichte schreiben
- Post its für häufig besuchte Orte schreiben



8. Vokabellernen



9. Lerntypen

- Ihre Kinder haben in den letzten zehn Tagen einen Test durchgeführt
- Vier verschiedene Lerntypen waren das Ergebnis (die meisten Kinder sind Mischtypen)
- Ziel: neue Ideen, kritische Betrachtung des eigenen Lernens, neue Vorsätze
- Stärken, Schwächen, Tipps liegen aus!

9. Lerntypen

Das entschlossene Kind



Stärken

- selbstbewusst
- unabhängig

Schwächen

- eigensinnig
- arbeitet zu oberflächlich

Unterstützung für mehr

- Kooperationsfähigkeit
- Geduld und Planung

Außerschulisches

- braucht Verantwortung
- muss lernen, auf andere zuzugehen

9. Lerntypen

Das ideenreiche Kind



Stärken

- begeisterungsfähig
- offen

Schwächen

- chaotisch
- „multitasking“

Notwendigkeit

- Disziplin
- Konzentration (auf eine Sache)

Außerschulisches

- braucht Freiräume
- sollte anerkannt werden

9. Lerntypen

Das zuverlässige Kind



Stärken

- ausdauernd
- kooperativ

Schwächen

- Wenig belastbar
- unsicher und unflexibel

Notwendigkeit

- Vertrauen
- Mut und Offenheit

Außerschulisches

- braucht Stabilität
- muss Gefühle äußern lernen

9. Lerntypen

Das perfekte Kind



Stärken

- diszipliniert
- genau

Schwächen

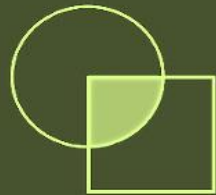
- langsam
- zu „pingelig“

Notwendigkeit

- Gelassenheit
- „Mut zur Lücke“

Außerschulisches

- Oft keine Hobbies
- sollte gefördert werden



10. TEST: ELTERNTYP

- Kein Problem, falls (noch) nicht durchgeführt
- Kurze Erläuterung
- Ziel: eigene Reflexion
- Vier mögliche Verhaltenstypen
- Auswertungen enthalten mögliche Stärken, mögliche Schwächen und Tipps

10. Elterntyp: zuverlässig (grün)

Der Zuverlässige



10. Elterntyp: perfekt (blau)



10. Elterntyp: ideenreich (gelb)





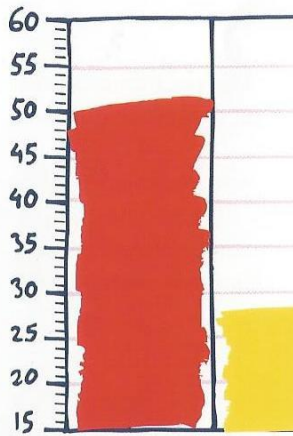
10. Elterntyp: ergebnisorientiert (rot)





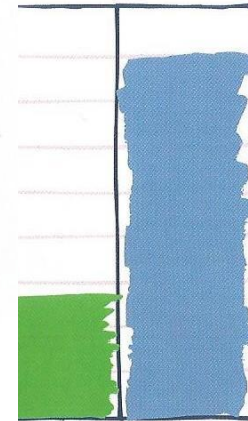
10. Elterntyp: schlechte Kombi

Das „Sanatorium“:



52
Der Ergebnisorientierte

28
Der Ideenn



28
Der Iverlässige

55
Der Perfekte



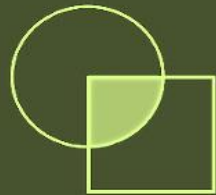
11. Handy: Infos von Schülern

Klassengruppen sind in der 5. Klasse unerwünscht!



11. Handy: mögliche Folgen

- Zeitfresser!
- Schlafmangel
- Kein vertieftes Arbeiten (flow) möglich
- Konzentrationsschwierigkeiten
- Geringe Frustrationstoleranz
- Krankhaftes Aufschiebeverhalten
- Verlust kognitiver und sozialer Leistungen (zuhören)
- Suchtgefahr
- Entzugerscheinungen
- Mobbing



11. Handy: Tipps

- Anschaffung eines Smartphones möglichst aufschieben
- Kritische Überlegung: Handy in der Schule notwendig?
- Hausaufgaben: Handy-Abgabe
- Schlafenszeit: Handy-Abgabe
- Medienzeit begrenzen (max. 30 Min)
- Mit dem Kind über Inhalte reden, Stichproben mitlesen (?)

Was ist Momo?



Momo ist vor allem als Kettenbrief bekannt geworden – verbreitet über WhatsApp. Kettenbriefe sind per se kein neues Phänomen. Darin werden immer wieder Grusel- oder Elemente aus Horrorfilmen genutzt, Bedrohungen sind oft ein Bestandteil der Nachrichten, teilt das gemeinsame Kompetenzzentrum von Bund und Ländern für den Schutz von Kindern und Jugendlichen im Internet, jugendschutz.net, mit.

Im Fall des Momo-Kettenbriefs gibt sich ein angeblich totes Mädchen als Absender aus und droht damit, den Empfänger nachts zu besuchen, wenn die Nachricht nicht weitergeleitet wird. Das Bild, das mit Momo assoziiert wird, zeigt dabei eine japanische Skulptur.

Auch wenn beispielsweise in Medien davor gewarnt werde, sei die Verlockung, die Nachrichten weiterzusenden, hoch: „Gerade aus der Einschätzung von Minderjährigen heraus besteht immer noch die Chance, dass die Meldung doch wahr sein könnte“, teil jugendschutz.net mit.

Warum hält sich Momo so lange?

„Momo ist sicherlich einer der berühmteren Kettenbriefe“, sagt Rack. Denn bei Momo kam hinzu, dass das Thema auch in anderen sozialen Medien verbreitet wurde. YouTuber behaupteten, mit Momo kommuniziert zu haben, setzten ihre „Angst“ vor dem Phänomen gekonnt in Szene. So entstand ein regelrechter Hype um Momo.

Für Jugendliche kann das alles durchaus unterhaltsam sein, ein Erwachsener dürfte Momo schnell durchschauen. „Viele Kinder haben aber tierische Angst davor, eine solche Nachricht zu bekommen“, sagt Rack.

Warum macht Momo Kindern Angst?

Kinder interessieren sich für gruselige Geschichten, sagt Rack – allerdings eher in einem geschützten Rahmen. „In der digitalen Dimension läuft das aus dem Ruder. Die Art der Inszenierung ist nicht kindgerecht.“ Trotzdem erreicht sie die Kinder, wenn diese zum Beispiel auf WhatsApp in Gruppen aktiv sind.



Wie sollten Eltern reagieren?

Erhält ihr Kind eine Momo-Nachricht, sollten Eltern gemeinsam mit dem Kind aktiv werden. Die Erziehungsberechtigten lassen sich die Nachrichten am Besten zeigen und sollten sie dann gemeinsam mit dem Kind löschen. „Es sollte klar gemacht werden, dass das eine Lüge ist und dass man sie nicht weiterverbreiten sollte“, sagt Rack. Auch die Nummer, von der die Nachricht versendet wurde, sollte blockiert werden. Im Gespräch sollten die Eltern außerdem deutlich machen, dass die Bedrohung nicht eintreten werde.



Generell sollten sich Eltern aktiv mit dem Thema Kettenbrief auseinandersetzen und nachfragen, ob es in diesem Bereich etwas Neues gibt, rät Rack. „Ängste von Kindern – auch wenn sie für Erwachsene irrational scheinen – sollte man sehr ernst nehmen.“ Man könne dann als Elternteil zum Beispiel auch von eigenen Angsterfahrungen berichten und so zeigen, dass Angst etwas Normales ist.

Bei konkreten Drohungen oder in akuten Gefahrensituationen sollte die Polizei informiert werden, rät jugendschutz.net

Sollten Eltern die Smartphones ihrer Kinder überwachen?

Kontrolle sei immer schlechter als Vertrauen, sagt Rack. Stattdessen sollten Kinder erst dann Zugriff auf Dienste wie WhatsApp erhalten, wenn Sie reif genug sind. „WhatsApp ist kein Messenger für Kinder“, betont Rack. Offiziell hat WhatsApp erst eine Altersfreigabe ab 16 Jahren. Eltern müssten einschätzen, ab wann ihre Kinder reif genug für einen Dienst wie WhatsApp seien, so Rack.

Von Anna Schughart/RND



Lernen lernen

Viel Kraft,
Geduld, Liebe
und Erfolg mit
Ihrem Kind/
Ihren Kindern!

Alle Arbeitsblätter und diese Präsentation finden Sie auf gymnasium-bruckmuehl.de unter *Fächer – Lernen lernen*